

RUNDBRIEF

DES ARBEITSKREISES FÜR WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE SCHLESWIG-HOLSTEINS

Nr. 36

Mai 1986

I N H A L T

=====

Mitgliedernachrichten	2
Mitteilungen	3
Sitzung des Leitungsgremiums	3
Arbeitsgespräch "Minderheiten in Schleswig-Holstein und Dänemark 1900-1985" (N.Vollertsen) ...	3
Projekt: Gewerbeförderung in Schleswig-Holstein und benachbarten Gebieten vom 18.Jhdt. bis zur Gründung der Industrie und Handelskammern (U.Albrecht)	6
Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1985 (I.Momsen).....	8
Kassenbericht 1985 (W.Asmus)	9
Aufruf zur Mitarbeit am Projekt "Entwicklung der Landwirtschaft ..." (K.-J.Lorenzen-Schmidt)	10
Historische Schleppnetzfehndung (W.v.Hippel u.W. Bayer)	11
Quellendokumentation 9: Altonaer Schiffsregister 1773-1834 (K.Schneider)	12
Bibliographie	17
Tagungsbericht: Gewerbliche Entwicklung 1770-1870 in Schleswig-Holstein, anderen norddeutschen Ländern und Dänemark (U.Albrecht)	22
Im Blickpunkt: University of Keele. Air Photo Library	26
Volkkundliche Gerätesammlung in Gefahr (K.-J. Lorenzen-Schmidt)	27

Hrsg.: K.-J.Lorenzen-Schmidt 2208 Engelbrechtsche Wildnis

MITGLIEDERNACHRICHTEN

Folgende Umzugsmeldungen haben das Sekretariat erreicht:

Otto KETTEMANN Bahnhofstr. 1
2380 Schleswig

Bärbel PUSBACK Erich-Ziegel-Ring 35
2000 Hamburg 60
Tel. 040/6323931

Christian RADTKE Rendsburger Str.20a
2381 Busdorf
ab.15.Juni 1986:
Bergstraße 26
2381 Busdorf

Der Kollege Manfred JAKUBOWSKI-THIESSEN bearbeitet zur Zeit das Thema "Sturmfluten an der Westküste Schleswig-Holsteins 1634, 1717 und 1825".

Weitere Umzüge:

Jürgen BROCKSTEDT Potsdamer Str. 64
1000 Berlin 45
Tel. 030/8332383

Urs-Justus DIEDERICHS Gartenstr. 16
5600 Wuppertal 1

Rolf HAMMEL Wakenitzufer 24/26
2400 Lübeck
Tel. 0451/794096

Hans-Kai MÖLLER Olendörp 26
2000 Hamburg 63
Tel. 040/505029

Rolf SCHWARZ Sommerkamp 2
2370 Rendsburg

Harm-Peer ZIMMERMANN Rethwischer Weg 1
2308 Preetz
Tel. 04342/84660



MITTEILUNGEN

Sitzung des Leitungsgremiums

Zu einer Sitzung des Leitungsgremiums unter Zuziehung weiterer Arbeitskreiskollegen traten am 28.4.1986 im Seminar für Volkskunde der CAU 14 Kolleginnen und Kollegen des AK zusammen. Wichtigster Tagesordnungspunkt war die Aussprache über die Zukunft des Arbeitskreises und die Neubesetzung des Leitungsgremiums, nachdem die Kollegen Momsen, Wulf und Lorenzen-Schmidt erklärt hatten, sie stünden für eine weitere Amtsperiode nicht mehr zur Verfügung. Einigkeit bestand bei allen Teilnehmern des Gesprächs darüber, daß der AK a) in den letzten Jahren beachtliche Leistungen auf dem Gebiet der Erforschung der Wirtschafts- und Sozialgeschichte vollbracht habe, b) seine gesteckten Ziele noch lange nicht erreicht habe und c) unbedingt weiterbestehen und -wirken sollte. - Das Finden neuer Leitungsgremiumsmitglieder gestaltete sich aber, wie einige Anwesende betonten, auch deshalb als schwierig, weil die Arbeit der bisherigen Leitungsgremien so überaus effektiv war. Nach längeren Debatten zeichnete sich ab, daß einer im Juni stattfindenden Mitgliederversammlung folgender Vorschlag unterbreitet werden kann: für den Sprecher Manfred Jakobowski-Thiessen (Assistent am Historischen Seminar der CAU), für den stellvertretenden Sprecher Wolfgang Kopitzsch (Studienrat an der Polizeischule Hamburg), für die Sekretärin Ulrike Albrecht (wiss.Mitarbeiterin am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Univ.Göttingen) und für den Rechnungsführer Walter Asmus (Studienrat in Husum). Das Redaktionskollegium für die "Studien" wird sich nicht verändern.

Lorenzen-S.

Arbeitsgespräch "Minderheiten in Schleswig-Holstein und Dänemark 1900-1985"

Am 22.März 1986 trafen sich vier Teilnehmer zu einem Arbeitsgespräch über ein Minderheiten-Projekt im AK in Schleswig. Um das Projekt überhaupt eingrenzen zu können, war eine Begriffsklärung notwendig. Nach kurzer Diskussion wurden wir uns einig, unter "Minderheit"

ethnische, kulturelle und nationale Minderheit zu verstehen. Wir wollen auf folgende Minderheiten und fächerübergreifende Themen näher eingehen: 1. Minderheit, 2. Sprache, Sprachpflege, Sprachpädagogik, 3. dänische Minderheit, 4. deutsche Minderheit, 5. Friesen, 6. Juden, 7. ausländische Arbeitnehmer, 8. Flüchtlinge. Wir waren uns nicht einig, ob wir die Flüchtlinge (1945 ff.) ausgrenzen sollten. Einerseits bildeten sie keine eigentliche Minderheit im Schleswig-Holstein der Nachkriegszeit, weil sie im Grunde ja nur vertriebene Deutsche waren, andererseits wirkten sie stark ein auf den nationalen, politischen u.s.w. Umbruch nach 1945. Wir betrachten die Flüchtlinge als Grenzfall und beziehen sie als solche in das Projekt ein.

Alle Minderheiten sollten unter einem historischen Aspekt behandelt werden. Der Schwerpunkt des Projektes bildet also eine Behandlung der historischen Entwicklung der Minderheiten in Dänemark und Schleswig-Holstein. Es sollten aber auch andere Aspekte wie sprachliche, kulturgeographische, soziologische und medienpolitische einbezogen werden.

Anstelle eines gemeinsamen Referates über Minderheiten wollen wir es jedem Referanten überlassen, am Anfang seines Referates seine eigene Auffassung von Minderheit darzulegen und auch etwas über die eigene Zugehörigkeit zu einer Minderheit zu sagen. Wenigstens sollte erklärt werden, warum sich der Referant mit Minderheitenfragen befaßt.

Ziel des Projektes ist es, die Minderheiten miteinander zu vergleichen, z.B. ihre unterschiedlichen Lebensbedingungen, und auch zu hinterfragen, ob es parallele historische, kulturelle, politische und andere Entwicklungstendenzen gibt. Die Frage ist auch, ob und wie Minderheiten auf die Mehrheitsbevölkerung einwirkten und wie weit die Mehrheit die Minderheit beeinflusst. Ebenso ist die Frage nach der Entwicklung eines Minderheitsbewußtseins zu stellen. Ein nächstes Arbeitsgespräch im Herbst 1986 soll die Referate näher aufeinander abstimmen und weitere Fragen klären. Die Arbeit soll zu einer Tagung, die vielleicht 1987, mit Sicherheit aber im Landesteil Schleswig stattfinden soll.

Bislang gehen wir von folgendem Themenkatalog aus:

1. Minderheit: Henning Eichberg (Slagelse): Mobilität? Über Minderheiten unter dem industriellen Kapitalismus

Dietrich Wiebe (Kiel): Versuch einer Kulturgeographie der Minderheiten in Schleswig-Holstein

Ernst Vollertsen (Lürschau): Minderheiten und Medien in Dänemark und Schleswig-Holstein

Vorschlag, mit Karin Johannsen-Boysen (Flensburg) Kontakt aufzunehmen wegen Mitarbeit zum Thema "Die Frau in der Minderheitengruppe"

2. Sprache: Anni Bøgh Hattesen (Flensburg) und Karen Margerthe Pedersen (Tønder): Zweisprachigkeit und Zweisprachigkeitspädagogik unter besonderer Berücksichtigung der dänischen Schulen im Landesteil Schleswig
Marie Tångeberg (Efkebyll): Friesisch und friesische Sprachpädagogik an den Schulen Nordfrieslands
Vorschlag, mit Bent Søndergaard (Flensburg) Kontakt aufzunehmen wegen Mitarbeit zum Thema "Sprache und Sprachpflege der Minderheiten in Dänemark und Schleswig-Holstein"
3. Dänische Minderheit: Per Klüver (Aarhus): Die dänische Minderheit ca. 1900-1920
Carl Boehm (Hamburg): Die jüngere politische und kulturelle Entwicklung der dänischen Minderheit
Vorschlag, mit Johann Peter Noack (Aabenraa) Kontakt aufzunehmen wegen Mitarbeit zum Thema "Die dänische Minderheit 1920-1945" und mit Wilfried Lagler zum Thema "Die Minderheitenpolitik der s.-h. Landesregierungen 1949-1985"
4. Deutsche Minderheit: Carl Boehm (Hamburg): Die jüngere politische und kulturelle Entwicklung der deutschen Minderheit
Vorschlag, mit Immo Doege (Aabenraa), Jens Peter Noack (Aabenraa), Gösta Toft (Aabenraa), Henrik Becker Christensen (Aabenraa), Ole Tonsgaard (Aarhus), Jørgen Elklit (Aarhus) und Gerd Callesen (København) wegen Mitarbeit am Thema Kontakt aufzunehmen.
5. Friesen: Thomas Steensen (Husum): Die Friesen in Nordfriesland 1900-1945
Reimer Kay Holander (Bredstedt): Die Friesen im ideologisch-nationalen Konflikt zwischen Deutschland und Dänemark 1945-1985
Carl Boehm (Hamburg): Die jüngere politische und kulturelle Entwicklung der Nordfriesen

Jürgen Hahn (Risum): Junge Friesen heute - auf der Suche nach einer gemeinsamen Identität

Vorschlag, mit Dirk Willkommen und Wilfried Lagler Kontakt aufzunehmen wegen Mitarbeit an diesem Thema

6. Vorschlag, mit Ole Harck (Eckernförde) und Peter Freimark (Hamburg), Harald Kirchnick (Elmshorn) und Karl Michelson (Friedrichstadt) Kontakt aufzunehmen. Ansprechpartner für dänische Juden wären Jørgen Haestrup (Odense) und Arne Melchior (København)
7. Ausländische Arbeitnehmer: Detlef Korte (Kiel): Zwangsarbeiter in Schleswig-Holstein 1939-1945
Uns fehlen Ansprechpartner zum Thema "Gastarbeiter in Schleswig-Holstein" und "Gastarbeiter in Dänemark"
8. Flüchtlinge: Vorschlag, mit Helmut Grieser (Kiel) Kontakt aufzunehmen wegen Mitarbeit zum Thema "Flüchtlinge in Schleswig-Holstein 1945-1962"

Kontaktadresse für Interessierte: Nils Vollertsen, Vestre Ringgade 172 2.tv. , DK 8000 Aarhus C, Tel. 0045-6-135715 (1.5.-1.9.11986 Seekamp 19, D 2385 Lürschau, Tel. 04621-4795).

Nils Vollertsen

Projekt: Gewerbeförderung in Schleswig-Holstein und benachbarten Gebieten vom 18. Jahrhundert bis zur Gründung der Industrie- und Handelskammern

Auf der Tagung des Arbeitskreises zum Thema "Gewerbliche Entwicklung in Schleswig-Holstein, anderen norddeutschen Ländern und Dänemark 1770-1870" (siehe Bericht in diesem Rundbrief) im April 1986 ergaben sich wichtige Fragen nach Einfluß und Effektivität der Gewerbeförderung (Maßnahmen, Institutionen=Organisationen). Aufgrund der Diskussionen der Teilnehmer schien es wünschenswert und folgerichtig zu sein, die während der Arbeitstagung aufgeworfenen Fragen im Rahmen eines neuen Tagungsprojekts in der nun schon bewährten Form zu vertiefen. Dabei geht es um Gewerbeförderung durch staatliche, halbstaatliche (Kommerzkollegien, Kammern) und kommunale Instanzen wie auch durch private Organisationen (Akademien, Sozietäten, Industrie- und Gewerbevereine).

In diesem umfangreichen Themenkomplex gibt es zahlreiche Teilaspekte, die Grundlage einer Mitarbeit am Projekt sein können. Dazu zählen z.B. das Verhältnis von staatlicher zu privater Förderung, der Einfluß von Merkantilismus, Aufklärung und Liberalismus auf Gewerbeförderung, Institutionen auf neue Organisationen, Gründung von Industrie- und Gewerbevereinen als Ausdruck bürgerlichen Emanzipationsstrebens oder Effektivität von Gewerbeförderung etc. Natürlich können auch regionale und kommunale Aspekte der Gewerbeförderung im Vordergrund stehen. Damit ist das Zusammentreffen verschiedener Maßnahmen bzw. Organisationen auf diesen Ebenen gemeint. Dieser kurze Abriß macht bereits deutlich, daß in diesem neuen Projekt eine Vielzahl von Einstiegsmöglichkeiten enthalten ist. Über diese soll zunächst einmal ausführlich diskutiert werden. Dabei wird sich dann herausstellen, in welchem Umfang das Projekt realisierbar ist. Schon jetzt gibt es eine Reihe von Interessenten. Wer an den Diskussionen und/oder an der Mitarbeit interessiert ist, sollte sich bei

Ulrike Albrecht
Institut für Wirtschafts-
und Sozialgeschichte
Nikolausberger Weg 5 c

3400 Göttingen

melden.

Das erste Arbeitsgespräch, zu dem Jürgen Brockstedt und ich hiermit herzlich einladen, findet statt:

Sonabend, den 21. Juni 1986, 11.00 Uhr in der Universitätsbibliothek Kiel Olshausenstr. 29 2300 Kiel
--

Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1985

Die wichtigste Veranstaltung, die der Arbeitskreis für Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins 1985 durchführte, war die Tagung "Bilder zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins aus dem 19. und 20. Jahrhundert" vom 6. - 8. 9. 1985 in Bad Segeberg. Die Tagung wurde durch Urs J. Diederichs geleitet und war von rund 40 Teilnehmern besucht (vgl. den Tagungsbericht im RUNDBRIEF 34, 1985, S. 9-12).

Die Projektgruppe "Gewerbliche Entwicklung in Schleswig-Holstein 1770-1870" traf sich zu drei Arbeitsgesprächen am 19. 1., 22. 6. und 9. 11. 1985 und erreichte einen Stand der gemeinsamen Arbeit, daß wie geplant im Frühjahr 1986 eine große Tagung stattfinden kann.

Die Projektgruppe "Konjunkturen und Krisen in Schleswig-Holsteins Wirtschaft vom 16. - 20. Jahrhundert" führte am 11. 5. 1985 ein Arbeitsgespräch durch.

Am 23. 6. 1985 machte der Arbeitskreis eine Exkursion nach Nordfriesland, in deren Mittelpunkt die Landschaftsgeschichte der Marsch und die Stadtgeschichte Husums standen.

Das Leitungsgremium des Arbeitskreises hielt am 18. 1. und 8. 11. 1985 Sitzungen ab. Eine Mitgliederversammlung fand 1985 nicht statt. Die Zahl der Mitglieder des Arbeitskreises stieg 1985 auf rund 90.

In der Schriftenreihe STUDIEN ZUR WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE SCHLESWIG-HOLSTEINS erschien 1985 als Band 8 - Claudius H. Riegler: Emigration und Arbeitswanderung aus Schweden nach Norddeutschland 1868-1914.

Ferner veröffentlichte der Arbeitskreis als Ergebnis der gemeinsamen Arbeit mehrerer Mitglieder die Schrift - Quellenkundliche Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins. Hrsg. von Klaus Greve.

I. E. Momsen

Abrechnung für das Geschäftsjahr 1985

I. Girokonto (Vereins- u. Westbank, Kiel, Nr. 23/36 428)

Bestand am 1. 1. 1985 3.170,76 DM

A. Einnahmen 1985

1. Mitgliedsbeitr.	1.510,-- DM	
2. Schriftenverkauf	2.470,-- DM	
3. Zuschuß GSHG	5.000,-- DM	
4. sonst. Zuschüsse	2.550,-- DM	
5. Spenden	40,-- DM	
6. Sonstiges (Tagungs- gebühren)	700,-- DM	
		12.270,-- DM

B. Ausgaben 1985

1. Tagungen	4.230,52 DM	
2. Arbeitsgespräche	2.505,20 DM	
3. Kleine Reihe	994,75 DM	
4. RUNDBRIEF	600,20 DM	
5. STUDIEN	4.070,-- DM	
6. Geschäftsbedürfnisse	1.117,44 DM	
7. Reisekosten (Lei- tungsgremiumssitzg.)	280,-- DM	
8. Beiträge	55,-- DM	
9. Bankunkosten	229,33 DM	
		14.082,44 DM

C. Saldo per 31. 12. 85 1.358,32 DM

II. Sparkonto (Vereins- u. Westbank, Kiel, Nr. 80/23/12 439)

Bestand am 1. 1. 1985 161,72 DM

Einnahmen 1985 (Zinsen) 4,66 DM

Ausgaben 1985 --,-- DM

Saldo per 31. 12. 85 166,38 DM

Kontenstand am 31. 12. 1985

Girokonto 1.358,32 DM

Sparkonto 166,38 DM

1.524,70 DM

Uelvesbüll, den 10. 1. 1986

W. Asmus

Aufruf zur Mitarbeit am Projekt:

"Entwicklung der Landwirtschaft in Schleswig-Holstein
und benachbarten Gebieten zwischen 1800 und 1918"

Ich möchte einen Gesprächszusammenhang zum Thema mit interessierten Kollegen herstellen, die Lust haben, sich auf eine Tagung im Jahre 1987 oder 1988 vorzubereiten, deren Ergebnisse in der Reihe "Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins" veröffentlicht werden sollen. Ich könnte mir vorstellen, daß zu folgenden Bereichen Mitarbeit möglich sein kann:

- Landbesitzverhältnisse (letzte Gemeinheitsteilungen, Bodenmobilität, Erbrecht)
- Bodenbau (Fruchtwechsel, neue Pflanzen, Geräteinsatz, Düngung, Erträge, Sonderkulturen wie Obst, Ölpflanzen und Zuckerrüben)
- Viehbestand (Art und Umfang, Zusammensetzung, Zucht, Futtermittel)
- Landtechnik (Innovationen wie Eisengerät, Dampfkrafteinsatz, Gerätebesatz)
- Arbeitskräfte (Bedarf und Angebot, Löhne, Lebenshaltung, Wanderarbeiter, feste Kräfte, Mädege und Knechte, Dispensierschüler)
- Kapitalbildungsprozesse (Kapitalanlagen, Wertpapiergeschäfte, Rentiermentalität)
- und natürlich: Krisen und Konjunkturen.

Zusätzlich könnten Bereiche wie:

- berufsständische Aktivitäten (Vereine, Kammern, Schulen)
- Landhandel (Im- und Export, Transportwesen, Genossenschaftsbewegung)
- Landhandwerk (Spezialisierungen, Qualifikation, Besatz, Verdrängung)

eine Rolle spielen.

Ich stelle mir vor, daß Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Niedersachsen und Dänemark als Untersuchungsgebiete in Frage kommen.

Wer Interesse an einem Austausch über diese Fragen hat oder jemand weiß, der Interesse daran haben könnte, wendet sich an: Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt, Herzhorner Rhin 23, 2208 Engelbrechtsche Wildnis, dienstl. Tel.: 040/3681853 (Staatsarchiv Hamburg).

Historische Schleppnetzfangung?

Beobachtungen und Bemerkungen zum Verhältnis von Datenschutz und Geschichtswissenschaft

Datenschutz tut not, um schwer abschätzbaren Risiken gegenzusteuern. Gerichtliche Grundsatzentscheidungen wie das vielzitierte „Volkszählungsurteil“ des Bundesverfassungsgerichts und die ständige Kontrolltätigkeit der Datenschutzbeauftragten suchen die Grenzen zwischen den Bedürfnissen einer modernen „Informationsgesellschaft“ und dem grundgesetzlich geschützten Recht auf „informationelle Selbstbestimmung“ abzustecken und abzusichern.

Bedenken muß es freilich erregen, wenn mit dem Argument, es gelte Privatsphäre und Persönlichkeit des Bürgers zu wahren, andere gesamtgesellschaftlich wesentliche Belange stillschweigend hintangestellt werden und dadurch für die Allgemeinheit Schaden zu zeichnen droht. Eine solche Gefahr ist zu sehen nicht nur im vorliegenden Entwurf zur Novellierung des Bundesdatenschutzgesetzes ab, dessen Bestimmungen es beispielsweise den Sozialwissenschaftlern in der Praxis kaum mehr erlauben würden, Meinungsumfragen und Datenerhebungen ohne zeitaufwendige und wissenschaftspolitisch höchst bedenkliche Vorkontrollen durchzuführen; eine solche Gefahr spiegelt sich auch in Behördenbescheiden und Gerichtsurteilen, die bestehende gesetzliche Bestimmungen restriktiv zu Lasten der Geschichtswissenschaft auslegen und handhaben. Betroffen ist davon keineswegs nur die Zeitgeschichte; betroffen sind auch

Forschungsvorhaben, die weit ins neunzehnte Jahrhundert zurückgreifen. Drei Beispiele mögen das belegen.

Ein Doktorand möchte über die nationalsozialistische Machtergreifung in einer südwestdeutschen Industriestadt promovieren. Sein Gesuch um Einsicht in einschlägige Personalakten von Beamten, die inzwischen bereits gestorben waren, wird schließlich dahingehend beschieden, die Akten seien erst 30 Jahre nach dem Tod bzw. 120 Jahre nach der Geburt der Betroffenen zugänglich. Datenschutz für Tote hatte offensichtlich Vorrang vor dem legitimen Bedürfnis, ein wichtiges Kapitel jüngerer deutscher Vergangenheit wissenschaftlich adäquat zu erhellen.

Um die Sozialstruktur derselben Stadt zu Ende des neunzehnten Jahrhunderts zu analysieren, will ein Wissenschaftler Einkommensteuerlisten auswerten, die sich in den Finanzakten des zuständigen Landesarchivs befinden. Dabei interessieren ihn nicht die Personen, sondern die Berufsangaben und die jeweils zu versteuernden Einkommen. Die Finanzbehörden des betreffenden Bundeslandes — es handelt sich nicht um Baden-Württemberg — sperren die Akten unbefristet unter Berufung auf das Steuergeheimnis, obwohl ihnen zugesichert wird, die Akten sollen anonym ausgewertet werden. Datenschutz für das verstaubte Steuergeheimnis von Toten rangierte vor dem wissenschaftlich begründeten Anliegen, mit Hilfe der fraglichen Quellen Einblicke in die Entwicklung der modernen Industriegesellschaft zu gewinnen.

Ein Professor für Geschichte an einer nordrhein-westfälischen Universität möchte am Beispiel derselben Stadt die Entwicklung von sozialer Mobilität und Heiratsverhalten im neunzehnten und zwanzigsten Jahrhundert untersuchen. Seine Absicht, hierfür Stichproben aus den Heiratsregistern der Stadt für mehrere Jahre zwischen 1927 und 1964 anonym erheben und auswerten zu lassen, scheitert am Einspruch der zuständigen Ämter bis hinauf zum Landgericht. Das einschlägige Urteil des Landgerichts hebt unter anderem darauf ab, gemäß § 61 des Personenstandsgesetzes müßten Privatpersonen für die Einsicht der Register ein „rechtliches Interesse“ geltend machen; ein solches sei aber „für private Forschungszwecke“ nicht gegeben. Eine „verfassungskonforme Auslegung“ der Vorschrift nach dem Volkszählungsurteil lasse nur die Weitergabe von Personenstandsdaten an Behörden zur Erfüllung ihrer Verwaltungsaufgaben zu; der Eingriff in das „informationelle Selbstbestimmungsrecht“, der mit der Durchsicht der Register für wissenschaftliche Zwecke verbunden sei, bedürfe der ausdrücklichen gesetzlichen Grundlage; solange diese nicht geschaffen sei, könne dem Antrag auf Dateneinsicht nicht stattgegeben werden. Das Datenschutzargument obsiegte auch hier zu Lasten der Wissenschaft unter

— rechtlich nicht unproblematischer — Berufung auf das Volkszählungsurteil.

Gemeinsam ist den drei Beispielen, bei denen es sich kaum um Einzelfälle handeln dürfte, daß Verwaltungsbehörden und Gerichte ohne ernsthafte Rechtsgüterabwägung zugunsten des Datenschutzes fast um jeden Preis entschieden haben, ohne die ebenfalls grundgesetzlich geschützte Freiheit der Wissenschaft angemessen zu berücksichtigen. Zur Wissenschaftsfreiheit rechnet aber auch das Sammeln von wissenschaftlich relevanter Information, sofern keine anderen schützenswerten Rechte gefährdet sind und kein Mißbrauch befürchtet werden muß. Beides traf in den vorliegenden Fällen nicht zu.

Das zweite und dritte Beispiel erregen zudem gleich aus mehreren Gründen besonderes Bedenken: Die Dateneinsicht wurde verweigert, obwohl die Daten nicht personenbezogen, sondern anonym aufgenommen und verarbeitet werden sollten; die Verweigerung erfolgte generell und unbefristet; es sind Datenbestände betroffen, die für eine sozialwissenschaftlich orientierte Geschichtswissenschaft besondere Bedeutung besitzen. Erwartet man aber von der Geschichtswissenschaft, daß sie ein so zentrales Thema wie die Entstehung und Entwicklung der modernen Industriegesellschaft mit ihren wirtschaftlichen, sozialen und politischen Implikationen angemessen erforscht, so darf man ihr den Zugang zu den einschlägigen Quellen nicht verwehren.

Gefragt ist daher zunächst praktische Vernunft der Behörden: Sie sind verpflichtet, Lebende gegen zudringliches, die Privatsphäre gefährdendes Interesse an ihrer Person zu schützen und entsprechende Daten in ihrer Verfügungsgewalt unter Verschluss zu halten, falls die Gefahr des Mißbrauchs besteht. Das heißt aber auch: Datenschutz für Karl den Großen, Schinderhannes oder Adolf Hitler (dessen Daten nach der oben erwähnten Entscheidung noch bis zum Jahr 2009 unter Verschluss zu bleiben hätten) zählt nicht zu ihren Aufgaben; postmortaler Datenschutz sollte nicht die Regel, sondern die amtlicherseits näher zu begründende — Ausnahme bleiben.

Ist ein Forschungsvorhaben auf personenbezogene Daten angewiesen, selbst aber an den betroffenen Personen nicht als Individuen, sondern nur als Träger bestimmter Merkmale (wie Alter, Geschlecht, Beruf, Einkommen) interessiert und sollen die Daten dementsprechend nur anonym erfaßt und ausgewertet werden, so besteht kein Grund, die wissenschaftliche Informationsfreiheit zugunsten eines abstrakt postulierten Datenschutzes einzuschränken; Verfahrensweisen, die Anonymität der Datennutzung abzusichern, lassen sich in Absprache zwischen Behörden und Wissenschaftlern bei beiderseitigem gutem Willen stets finden.

WOLFGANG VON HIPPEL /
WALTER BAYER

QUELLENDOKUMENTATION 9

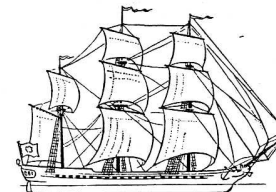
Altonaer Schiffsregister 1773-1834

mitgeteilt von Konrad Schneider

Durch ein Mandat König Friedrich V. von Dänemark (1746-1766) vom 7. Januar 1760 wurde die "Westindisch-guineische Rente- und Generalzollkammer", aber 1816 "Generalzollkammer und Commerzcollegium", zu Altona eingerichtet. Ihr war unter anderem die Einziehung von Akzisen und anderen indirekten Steuern und Abgaben übertragen worden, unter die auch die Schiffslastgelder fielen. Eine besondere Abgabe dieser Art waren die extraordinären Last- und Ranzionsgelder, die von Schiffern, welche ins Mittelmeer, nach Spanien und Portugal sowie nach Westindien und die Guineaküste fuhren, erhoben wurde. Ihre Erträge sollten zum Freikauf von in barbareskische Gefangenschaft geratenen Seeleuten dienen.

In den von 1760 bis 1845 im Staatsarchiv Hamburg verwahrten Rechnungen von königlichen Geldern unter der Direktion der königlich westindischen und guineischen Rente- und Generalzollkammer, sind für die Zeit von 1773 bis 1834 Altonaer Schiffsregister als Grundlage für die Erhebung von Lastgeldern erhalten, wobei zu bemerken ist, daß sie Teil der gehefteten Rechnungsbände und keine Beilagen sind, zumindest in der frühen Phase. Im 19. Jahrhundert ist die Überlieferung lückenhafter. In ihr sind seit 1760 auch diejenigen Abgaben enthalten, die vorher in den Rechnungen über die königlichen Gelder verbucht worden waren.

Die "specialen Nachrichten" über die Altonaer Schiffe bieten eine ausgezeichnete Quelle zum Studium der Altonaer Schifffahrt. Ich gebe im folgenden einen Auszug aus der Liste von 1773, um einen Einblick in den Aufbau der Listen zu geben.



in: Frankfurter
Allgemeine
Zeitung Nr. 66
vom 19. März
1986, S. 33

Speciale Nachricht was für Schiffe zu Altona und in dem dortigen District vorhanden, samt der Anzahl, Gattung und Lastfähigkeit derselben, an welchen Orten sie gebaut sind, wie viele Steuerleute und Matrosen zu ihrer ordinaireren Benennung gehören, welche Reisen damit Ao. 1773 geschehen, worinn ihre Ladungen bestanden, und wo die Schiffe bey Ausgang des Jahres, soviel man weiß, befindlich sind.

Nahmen der Schiffer	Gattung u. Anzahl ihrer Schiffe oder Fahrzeuge	deren Lastfähigkeit	wo die Schiffe gebaut sind	Steuerleute, welche darauf fahren	wie viele Matrosen	was für Reisen damit in Ao. 1773 geschehen	worin ihre Ladungen bestanden	wo die Schiffe bey Ausgang des 1773 Jahrs vorhanden sind
1. deren Schiffe von 1 bis 5 Lasten halten								
Ernst Rode	1 Ever 1 dito 1 dito 1 dito	4 4 1 1/2 1	im Hannö- ver- schen im Han- növer- schen in Al- tona im Hannö- verschen	- - - -	1 Kn° 1 Tl° 1 dito 1 dito 1 Kn° 1 Tl° 1 dito 1 dito 1 dito 1 dito	nach dem Hamburger Hafen u.ü. der Elbe nach Ham- burg u.ü. der Elbe nach Ueter- sen	Kaufmannsgüter an und aus den Schiffen, Ballast und Pferde Kaufmannsgüter und Ballast	Altona Altona Altona Altona
Hinrich Chri- stian Olden- burg	1 dito 1 dito 1 dito 1 dito 1 dito 1 dito	4 4 2 1 1/2 1 1/2 1						
Hinrich Harckenl Witwe	1 dito 1 dito	4 1 1/2						
Jürgen Peter Rust	1 dito 1 dito 1 dito	4 1 1/2 1	im Hannö- verschen	- -	1 dito 1 dito 1 dito	nach dem Hamburger Hafen u.ü. der Elbe	Kaufmannsgüter nach und aus den Schiffen, auch Ballst u. Pferde	Altona
Otto Hinrich Finne	1 dito 1 dito 1 dito	3 2 1 1/2	im Lüne- burgi- schen	- - -	1 Kn° 1 dito 1 Tl°	nach Ham- burg u.ü. der Elbe	Kaufmannsgüter und Korn	Altona

13

14

2. von 5 bis 10 Lasten sind keine vorhanden

3. von 10 bis 20 Lasten		4. von 20 bis 30 Lasten		5. von 30 bis 50 Lasten		
Andreas Sörensen	1 Hucker	13 1/2	Kopen- hagen	1	nach der Fischerei	Cabliau Hamburger Hafen
Johann Friedr. Grell	1 Jagd	21 1/2	Kopen- hagen	1	2mal nach der Heering fischerei	Heering Hamburger Hafen
Peter Corne- lius Carstens	1 Hucker	24	Lübeck	1	nach der Fischerei	Altona
Johann Ahrens	1 Schmacke	24	in Hol- land	1	nach Rochel- le	Altona noch auf der Hinreise
Jacob Eckmann	1 Jagd	25 1/2	Kopen- hagen	1	nach der Fischeri u. St. Peters- burg	Altona
Cornelis Car- stens	1 Buys	27 1/2	Amster- dam	1	auf der Heerings- fischerei	Hamburger Hafen
Thomas H. Steinmetz	1 Brick	27 1/2	Vlaarding	1	2 mal nach dito	Hamburger Hafen
Elias Mahncke	1 Buys	28	de Ryp	1	dito	Altona
5. von 30 bis 50 Lasten						
Jürgen Jürgens	1 Hucker	30	Holland	1	nach Grön- land	Altona
Jens Rasmus Prest	1 Hucker	30 1/2	Kopen- hagen	1	auf der Heerings- fischerei	Altona

	1 Buys	31	Altona	1	11	auf der Heerings- fischerei	Heering	Hamburger Hafen
Peter Michelsen	1 Buys	31	Altona	1	11	dito	dito	Altona
Peter Bleege	1 dito	31	Altona	1	11	dito	dito	Altona
::								
Taacke Petersen	1 Schnau	37	England	1	7	nach Cadix u. Malaga	Stückgüter	Malaga
Johann Diedr. Trock	1 Brigantin-Galliotte	41	Wisnar	1	7	nach Cartagena und Barcelona	allerhand Fracht Güter	auf der Reise
Peter Cornelssen Decker	1 Hucker-Galias	43	Stettin	1	8	nach Alicante und Bergen	Saltz	ditc
Jacob Paul Carstens	1 Fregatte	46	America	1	8	Triest	Stückgüter	im Hamburger Hafen
6. von 50 bis 75 Lasten								
Johann Hermann Mühlenpfordt	1 Schnau	50	England	1	8	Alicante u. Barcelona	Kupfer, Leinen u. anderen Gütern	auf der Reise
Peter Dirck Oven	1 Fregatt	51	Altona	1	8	Cadix	Stückgüter	Cadix
Hans Hinrich Schmarje	1 Pincke	54	Altona	1	9	Livorno, Hamburg, Cadix, Malaga u. Alicante	Landesproducten, Leinen, Glas und Pipenstäbe	Alicante
::								
7. von 75 bis 100 Lasten								
Gerrit Claassen	1 Schnau	75	Norwegen	1	4	St. Sebastian	Holtz u. Leinen	Marseille
Johann Lorenz Marcus	1 Galliot	75	Lübeck	1	8	Hamburg, St. Petersburg, Lissabon	Stückgut, Weizen Zucker, Tabak	auf der Reise

15

	1 Fregatte	77	Neu-England	1	10	Malaga nach der Elbe, Cadix	Malagaische Producte und Stückgüter	Cadix
Huibert Völckers	1 Fregatte	77	Neu-England	1	10	Bordeaux n. Lübeck, Swinemünde, Malaga, anhero und n. Marseille	Stückgüter, Ballast, Pipenstäbe u. Getrayde	auf der Reise
Andreas Pieters	1 Galliotte	79	Altona	1	8			
::								
8. von 100 Lasten und darüber								
Booy Andreas Symons	1 Fregatte	100	Danzig	1	11	von Cette auf hier u. n. Lissabon	Stückgüter	Lissabon
Wulf Hinrichs	1 Galliot	117	Reyerstieg	1	11	nach Archangel u. Lissabon u. n. Hamburg	Ballast, Korn, Zucker u. Stückgüter	Hamburger
Uwe Pieters	1 Galliot	119	Reyerstieg	1	11	von Hamburg nach Lissabon u. zurück	Stückgüter, Zucker u. Tabak	auf der Reise
::								

• Kn = Knecht, Tl = Tagelöhner

16

BIBLIOGRAPHIE

- AL 4 Hinrich Jargsdorff - Meine Biographie V, in: Heimat 93 (1986), S.122-129
- Pust, Dieter - Claus Hinrich Runge - ein Flensburger Lehrer der Biedermeierzeit, in: Heimat 93 (1986), S.1.10 (1804-23)
- AL 6 Graßmann, Antjekathrin - Lübeck ohne Vergangenheit? - Zu den Lübecker Archivalien in der Deutschen Demokratischen Republik und in der Sowjetunion, in: Der Wagen (1986), S.83-92
- Knüll, Robert u. Dagmar Unverhau - Findbuch des Bestandes Abt.320: Kreis Segeberg, Schleswig 1985 (Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs 14)
- Prange, Wolfgang und Konrad Wenn - Findbuch des Bestandes Abt.210: Lauenburgische Regierung zu Ratzeburg, Schleswig 1985 (Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs 13)
- AL 8 Heimann, Roland - Vom Fischerdorf zum Industriestadtteil: Schlutup im 19. und 20.Jahrhundert. Kleine Chronik, Lübeck 1985 (Kleine Hefte zur Stadtgeschichte H.1)
- Hoppe, Ulrike und Petra Plambeck - Leben und Arbeiten in Wandsbek um die Jahrhundertwende. Buch zur gleichnamigen Ausstellung, Hamburg 1984
- Leben und Arbeiten in Herrenwyk: Geschichte des Hochofenwerk Lübeck AG, der Werkskolonie und ihrer Menschen, hrsg.v. Wulf Schadendorf, Lübeck 1985 (Dokumentationen und Forschungen zur Stadtgeschichte. Ausstellungskataloge der Museen für Kunst und Kulturgeschichte 1)
- ***
- WI 16 Heesch, Walter - Winmühlen in Schleswig-Holstein in alten Ansichten, Zaltbommel 1985
- WI 20 Hansen, Hans Schultz - Det nordslesvigske Landbrug og den danske bevaegelse 1880-1914, Aabenraa 1985 (Skrifter, udg. af Historisk Samfund for Sønderjylland Nr.60)
- Nielsen, Joergen - De sydtyske kolonisters Bosaettelse paa den jyske hede, Vedbaek 1984
- Pelc, Ortwin - Der Weinbau in Norddeutschland, in: Lübecker Weinhandel. Kultur- und wirtschaftsgeschichtliche Studien, hrsg.v. E.Spies-Hankammer, Lübeck 1985, S.9-28
- Scharnweber, Otto - Das lauenburgische Dorf Schwarzenbek und seine Feldmark 1790-1846. Die Auseinandersetzungen um die Verkoppelung, die Ablösung der Weidgerechtsame und die Teilung der gemeinschaftlichen Besitzungen nach Unterlagen im Schleswig-Holsteinischen Landesarchiv in Schleswig, Ratzeburg 2.Aufl. 1986 (Schriftenreihe des Heimatbund und Geschichtsvereins Herzogtum Lauenburg Bd.22)
- WI 20 Wulfert, Heiner - Die Agrarreformen in Schleswig-Holstein von 1765 bis zum Ende des 19.Jahrhunderts, in: Zs.für Geschichtswissenschaft 34 (1986), S.40-46
- WI 22 Griese, Kurt - Die Überlandleitungen des Kreises Stormarn. Ein Beitrag zur geschichte der Stromversorgung in Schleswig-Holstein, Neumünster 1984 (Stormarner Hefte Nr.10)
- WI 24 Angerer, Birgit - In keinem Lexikon zu finden: Die Bandreißer. Wechseiausstellung in der Volkskundlichen Gerätesammlung des Schleswig-Holsteinischen Landesmuseums Schleswig, Juli bis Dezember 1984, Schleswig 1984
- Karting, Herbert - Deutsche Küstensegler. Schiffe aus Wewelsfleth, Bd.III, Rendsburg 1985
- Kettemann, Otto - 85 Bütten, 6 Eimer, 2 Rahmtonnen in- und auswendig 10, 50 Mark. Ausstellung über das Malerhandwerk. Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum auf Schloß Gottorf (Wechseiausstellung von Juli bis Dezember 1983 in der Volkskundlichen Gerätesammlung), Schleswig 1983
- Koch, Johannes Hugo - Bunter Zitzkattun und Indigo-Blaudruck auf Leinwand. Eine Betrachtung zur Textilmode, in: Heimat 93 (1986), S.144-148
- Kunstreich, Jan Siefke - Frühe Photographen in Schleswig-Holstein, Heide 1985 (Kleine Schleswig-Holstein-Bücher Bd.36)
- WI 26 Ammann, Hektor - Untersuchungen zur Wirtschaftsgeschichte des Oberrheinraumes. I. Konrag von Weinsbergs Geschäft mit Elsässer Wein nach Lübeck im Jahre 1426, in: Lübecker Weinhandel, hrsg.v.E.Spies-Hankammer, Lübeck 1985, S.41-54
- Bornhöft, Erich - Urkundliche Belege zum Lübecker Weinhandel unter besonderer berücksichtigung des Imports, in: Lübecker Weinhandel, hrsg.v.E.Spies-Hankammer, Lübeck 1985, S.29-40
- Kaczkowski, Viktor - Der Weinexport von Lübeck nach Danzig in der zweiten Hälfte des 15.Jahrhunderts anhand der Lübeckischen Pfundzollbücher und der Danziger Pfahlkammerbücher, in: Lübecker Weinhandel, hrsg.v.E.Spies-Hankammer, Lübeck 1985, S.81-84
- Pelus, Marie-Louise - Lübecker Weinhändler im Jahre 1693 und ihr Handel mit Frankreich, in: Lübecker Weinhandel, hrsg.v. E.Spies-Hankammer, Lübeck 1985, S.55-62
- Petersen, Johannes - Versuche zur Belegung des Ost-West-Handels im Herzogtum Gottorf, in: Heimat 93 (1986), S.148-152 (18.Jhdt.)
- Lübecker Weinhandel. Kultur- und wirtschaftsgeschichtliche Studien, hrsg.v. Elisabeth Spies-Hankammer, Lübeck 1985
- Spies-Hankammer, Elisabeth - Lübecker Weinhandelsfirmen im Spiegel ihrer Zeit, in: Lübecker Weinhandel, hrsg.v.ders., Lübeck 1985, S.185-226
- Utterström, Gustaf - Lübeck und der Weinimport in die nordischen Länder von etwa 1300 bis 1600, in: Lübecker Weinhandel, hrsg.v. E.Spies-Hankammer, Lübeck 1985, S.85-93

- WI 28 Saager, Wolf-Rüdiger - Fünfzig Jahre Stadtbusse in Lübeck, in: Der Wagen (1986), S.111-120
- Spies, Hans-Bernd - Die lübeckischen Weinschröter. Ein Beitrag zur Wirtschafts- und Verwaltungsgeschichte, in: Lübecker Weinhandel, hrsg.v. E.Spies-Hankammer, Lübeck 1985, S.149-158
- WI 34 Spies-Hankammer, Elisabeth - Der Lübecker Ratsweinkeller und seine Aufgaben im innerstädtischen Weinhandel von den Anfängen bis ins 17.Jahrhundert mit einer Edition der Ratsweinkellerordnung von "1504", in: Lübecker Weinhandel, hrsg. von ders., Lübeck 1985, S.111-148
- Meier, Claudia A. - Geschichte und Wandel der Lübecker Wein- stube von 1644, in: Lübecker Weinhandel, hrsg.v. E.Spies- Hankammer, Lübeck 1985, S.175-184

- SO 12 Stolz, Gerd - Die Brummer. Schleswig-Holsteiner in brasilianischen Diensten, in: Heimat 93 (1986), S.133-144 (Deutsche Legion 1852-53)
- SO 15 Pelc, Ortwin - Frauenbeteiligung an der Armenversorgung in Lübeck. Eine Aufforderung von Ludwig Suhl aus dem Jahre 1809, in: Der Wagen (1986), S.93-100
- SO 18 Barn of ung i Sydslesvig, 1900-1982. Af Ina Carstensen u.a. Sydslesvigske aar og dage. Red.af. J.Hamre og J.Runge, København 1986
- SO 20 Lorenzen-Schmidt, Klaus-J. - Illegitimität in drei holstei- nischen Kirchspielen zwischen 1650 und 1870, in: Heimat 93 (1986), S.16-21 (Marne, Neuenbrook, Hohenfelde)
- Karnick, Rudolf - Eine Flensburger Elternschaft aus dem Jahre 1848. Ein aufschlußreiches Dokument aUS der geschichte der Flensburger Nikolaischule, in: Heimat 93 (1986), S.10-16
- SO 22 Schulz, Monika - Die Wohnverhältnisse der ansässigen Land- arbeiter in Ostholstein zwischen 1880 und 1914, M.A.Diss. Univ.Kiel, Phil.Fak. 1985
- SO 24 Hildebrandt, Frauke - Die Nachbarschaften in Angeln vom 17. bis 19.Jahrhundert, Neumünster 1985 (Studien zur Volkskun- de und Kulturgeschichte Schleswig-Holsteins Bd.16)
- Indbyggere i Mjolden sogn 1840, red.Jens H.Nielsen, Mjolden 1985
- SO 30 Puls, Dierk - Aus Großvaters Lebenserinnerungen VIII. Auf einem Dithmarscher Bauernhof um 1860: Kirchgang - Gebet- Aberglaube, in: Heimat 93 (1986), S.39-40
- SO 34 Henningsen, Lars N. - Provinsmatadorer fra 1700-aarene. Reder-, Købmands-og fabrikantenfamilien Otte i Ekernførde i økonomi og politik 1700-1770, Flensborg 1985
- SO 56 Trede, Paul - Der Tornister war mein Schreibtisch. Soldaten- alltag in der schleswig-holsteinischen Erhebung, in Feld- postbriefen erzählt. Hrsg.v. Kay Dohnke, Husum 1985
- SO 58 Harck, Ole - Julius Magnus-Ausstellung. Zur Geschichte der jüdischen Gemeinden in Schleswig-Holstein, im Dr.Bamber- ger-Haus "Ehemalige Synagoge" Rendsburg, Rendsburg 1985
- SO 72 Brockstedt, Jürgen - Wirtschaftlicher Aufstieg und soziale Mobilität in deutschen Seefahrerregionen vom 17. bis 19. Jahrhundert. Probleme einer partiellen und abgebrochenen Modernisierung, in: J.Bergmann, J.Brockstedt, H.Kaelble, H.-J.Rupieper, P.Steinbach u. H.Volkmann, Arbeit, Mobili- tät, Partizipation, Protest. Gesellschaftlicher Wandel in Deutschlands im 19. und 20.Jahrhundert, Opladen 1986, S.99-158
- SO 74 Lohse, Ulrich - Von Böhnhasen und Zahnartisten. Die Geschichte der Zahnheilkunde von der Insel Fehmarn, Heiligenhafen 1985
- Lüden, Katharina - Gmelins Nordsee-Sanatorium. Dr.med.Karl Gmelin und sein Wirken auf Föhr, Husum 1985 (Schriften- reihe des Dr.-Carl-Haeberlin-Friesenmuseums Wyk auf Föhr NF H.2)
- Reger, Karl-Heinz - Geschichte der Psychiatrie in Lübeck: das 19.Jahrhundert, Diss.med.Lübeck 1984 (als Buch gemeinsam mit Horst Dilling, Lübeck 1984 (Veröffentlichungen zur Ge- schichte der Hansestadt Lübeck, Reihe B Bd.11))
- Schulze, Wilhelm - Leprastationen - St.Jürgen-Hospitäler in Schleswig-Holstein, in: Heimat 93 (1986), S.158-159
- SO 76 Chronik für die Schule zu Stocksee, Stocksee 1985 (Schriften zur Heimatkunde von Stocksee Heft 1)
- Johann-Heinrich-Voß-Schule Eutin. Festschrift zur feierli- chen Übergabe des Erweiterungsbaues für den naturwissen- schaftlichen Unterricht durch Herrn Kultusminister Peter Bendixen am 20.September 1984, hrsg.v. Karl-Heinz Jäschke, Eutin 1984
- Graßmann, Antjekathrin - Crescat et fructum ferat - Mecklen- burgische Schüler auf dem Katharineum zu Lübeck im 18. Jahrhundert, in: Mecklenburgische Jbb 104 (1985), S.37-51
- 50 Jahre Königlich-Preußisches Lehrerseminar - 60 Jahre Ludwig-Meyn-Schule zu Uetersen, Uetersen 1985
- Carl-Maria-von-Weber-Schule, 1910-1985, red.Eberhard Jarmatz, Eutin 1985
- SO 78 Knabe, Peter-Eckhard - Die Welt im Bücherschrank. Französische und englische Literatur in J.G.Müllers Bibliothek, in: Freier Schriftsteller in der europäischen Aufklärung. Johann Gottwerth Müller von Itzehoe, hrsg.v. A.Ritter, Heide 1984, S.169-181
- Koch, Manfred - Schöngeistige Literatur und Mäzenatentum. Der dänische Hof und seine Pensionszuwendungen an Klop- stock, M.Clauzdius, J.G.Müller und Hebbel, in: Freier Schriftsteller in der europäischen Aufklärung. Johann Gottwerth Müller von Itzehoe, hrsg.v. A.Ritter, Heide 1984, S.33-61
- Kopitzsch, Franklin - Von einem "nimmersatten Büchervielfraß" und seiner Bibliothek. Johann Gottwerth Müller und das Bü- chersammeln, in: Freier Schriftsteller in der europäischen Aufklärung. Johann Gottwerth Müller von Itzehoe, hrsg.v. A.Ritter, Heide 1984, S.159-168

- SO 78 Freier Schriftsteller in der europäischen Aufklärung.
Johann Gottwerth Müller von Itzehoe, hrsg.v. Alexander Ritter, Heide 1984 (Steinburger Studien Bd.4)
- Zschacke, Günter - Hamlet und die Finanzen. Siebzig Jahre Stadttheater in Lübeck 1908 bis 1978, in: Der Wagen (1986), S.135-152
- SO 80 Meyer, Gerhard - Sieben Jahrzehnte Jugendherberge in Lübeck. Vom Dachboden der II.St.Lorenz-Knabenschule bis zum Folke-Bernadotte-Haus, in: Der Wagen (1986), S.101-110
- 75 Jahre Laboer Regatte Verein e.V. von 1910. Festschrift 1910-1985, Laboe 1985
- SO 86 1885-1985: 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Suchsdorf, Suchsdorf 1985
- 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Uelsby, 1886-1986, Uelsby 1986
- SO 88 Pelc, Ortwin - Die Zahl der Armen und die Unterstützungsleistungen in Lübeck 1784-1840, in: Rundbrief 35 (1986), S.7-16
- SO 90 Jung, Reinhard - Die Bauernhöfe zwischen Stör und Pinnau, in: Der Holznagel 12 (1986), H.1, S.11-26
- Schlichting, Frank - Haus und Wohnen in Schleswig-Holstein. Literarische Zeugnisse des 18. und 19.Jahrhunderts und die Frage ihres Realitätsgehaltes, Neumünster 1985 (Studien zur Volkskunde und Kulturgeschichte Schleswig-Holsteins Bd.15)
- SO 92 Arndt, Hans-Jochen - Das Hogehus - Lübecks bauhistorisch bedeutsames Kaufmannshaus, in: Der Wagen (1986), S.26-32
- Kommer, Björn - Das Behnhaus in Lübeck, in: Der Wagen (1986), S.69-82
- - Wenn sich alte Türen öffnen ... Lübecker Wohnkultur und Lebensart im 19.Jahrhundert, Lübeck 1985
- Die Lübecker Küche. Erschienen anlässlich der Ausstellung "Die Lübecker Küche" im St.-Annen-Museum 1985, Lübeck 1985 (Hefte zur Kunst und Kulturgeschichte des Hanses. Lübeck 7)
- Wilde, Lutz - Der Ratsweinkeller. Zur geschichte der Kellerräume des Lübecker Rathauses, in: Lübecker Weinhandel, hrsg.v. E.Spies-Hankammer, Lübeck 1985, S.95-110



TAGUNGSBERICHT

Gewerbliche Entwicklung 1770 - 1870

Ein Tagungsbericht

Vom 25. bis zum 27. April 1986 veranstaltete der Arbeitskreis für Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins unter der Leitung von Prof. Dr. Jürgen Brockstedt (Berlin) in der Kieler Hermann-Ehlers-Akademie eine Tagung zum Thema 'Gewerbliche Entwicklung in Schleswig-Holstein, anderen norddeutschen Ländern und Dänemark 1770 - 1870'. Als Teil eines Gesamtprojekts, das sich im ersten Schritt bereits 1981 im Rahmen einer Arbeitstagung mit der Frühindustrialisierung in Schleswig-Holstein und benachbarten Gebieten beschäftigte (die dort diskutierten Beiträge sind 1983 im Band 5 der Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins veröffentlicht worden), befaßte sich diese zweite Tagung mit der gewerblichen Entwicklung besonders im Bereich des Handwerks, der Manufakturen, der Fabriken und des Heimgewerbes. Hierbei wurden jedoch immer auch Probleme des Übergangs im Zusammenhang mit der beginnenden Industrialisierung miteinbezogen.

Einleitend berichtete Wieland Sachse (Göttingen) über seine Forschungen zur Gewerbe- und Industriegeschichte des Kurfürstentums Braunschweig-Lüneburg und des Königreichs Hannover. Deutlich stellte er die besonderen Entwicklungsbedingungen dieses großen, agrarwirtschaftlich orientierten Landes heraus, für das die außenwirtschaftlichen Interessen Englands eine wichtige Rolle gespielt hatten, bevor es schließlich in Preußen aufging. - In seinen Ausführungen über das Gewerbe im Herzogtum Braunschweig ging Hans Theissen (Berlin) der Frage nach, inwieweit die Gewerbegesetzgebung auf die gewerbliche Entwicklung Einfluß genommen hat. Hierbei stellte er fest, daß unter den Bedingungen der Gildeordnung die Zahl

der Meister konstant blieb, während im Verhältnis dazu die Gesellenzahlen bis 1870 wie in Preußen das dynamische Element waren. - Das detailreiche Referat von Rosemarie Krämer und Christoph Reinders (beide Oldenburg) über Handwerk, Heimgewerbe und Fabriken im Herzogtum Oldenburg ließ erkennen, wie außerordentlich wichtig die regionale Differenzierung der Wirtschaftsstruktur in diesem Untersuchungsgebiet ist. In sehr unterschiedlicher Weise stellt sich die gewerbliche Entwicklung in den kleinräumigen Wirtschaftslandschaften dar. - Henrik Fode (Aarhus) wies auf den lückenhaften Forschungsstand der Handwerksgeschichte Dänemarks hin und bezog sich daher im wesentlichen auf die Mikrountersuchungen einiger Städte. Die Zeit um 1850 scheint im städtischen Handwerk ein Kulminationspunkt der Handwerkerdichte zu sein, auf dem Land ist dieses Phänomen erst 10 Jahre später zu beobachten. - Ähnlich wie das Königreich Dänemark waren die dänisch regierten Herzogtümer Schleswig und Holstein von einer recht uneinheitlichen Gewerbepolitik bestimmt. Prof. Dr. Jürgen Brockstedt nahm in seinem Vortrag über das Gewerbe in den beiden Herzogtümern auf die unterschiedliche Handhabung des Konzessionssystems Bezug. Auffallend ist bei der überwiegend agrarischen Ausrichtung der Wirtschaft in Schleswig und Holstein der Anteil der im sekundären Sektor Tätigen, der weit über dem deutschen Durchschnitt liegt.

Den Überblicksreferaten folgten nun einige interessante Detailuntersuchungen. Den technischen Wandel in dem in Neumünster in besonderer Verdichtung erscheinenden Textilgewerbe beschrieb Klaus Tidow (Neumünster) anhand der Tuchindustrie. Der Einsatz von Dampfmaschinen bewirkt in der Mitte des 19. Jahrhunderts Strukturveränderungen bei den textilverarbeitenden Betrieben: Die Kleinbetriebe verschwinden, einige wenige Großbetriebe dehnen sich aus. - Am Beispiel des Kirchspiels Marne, der mittelholsteinischen Geest und der Krempermarsch machten Walter Asmus (Uelvesbüll) und Dr. Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt (Engelbrechtsche Wildnis) deutlich, welche Gründe für den Anstieg der Landhandwerkerzahl eine Rolle gespielt haben. Als

herausragende Faktoren sind hier die steigende Nachfrage nach gewerblichen Produkten durch allgemeines Bevölkerungswachstum und die nicht ausreichenden landwirtschaftlichen Existenzmöglichkeiten zu nennen. Offenbar hat es am Ende des Untersuchungszeitraumes (1864) eine Tendenz zur Reagarisierung gegeben. - Ulrike Albrecht (Göttingen) betonte in ihrem Beitrag über das Gewerbe in Flensburg den starken Einfluß von Schifffahrt und Handel auf die Entwicklung des Handwerks und der Fabriken. Unter dem Eindruck der gestörten Handelsbeziehungen und allgemeiner konjunktureller Einbrüche nehmen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts die zeitgenössischen Diskussionen über die Gewerbepolitik zu. - Als Teil einer die Gesellenwanderung nach Sachsen betreffenden Gesamtuntersuchung bezog sich Dr. Helmut Bräuer (Leipzig) auf die von Schleswig-Holstein in die sächsischen Städte wandernden Handwerker. Eine deutliche Zunahme der Wanderungsbewegung nach Sachsen ist ab 1800 mit dem Aufstieg der dort angesiedelten Fabriken und des Textilgewerbes zu verzeichnen. - Mit den Fabrikeinrichtungen auf dem Gut Nanerau seit ihrer Gründung durch den Besitzer Mannhardt 1803 bis zu ihrer Aufgabe wegen der starken englischen Konkurrenz um 1840 befaßten sich Dr. Klaus-J. Lorenzen-Schmidt und Hinrich Hansen (Bohmstedt). Anhand dieser Textilmanufaktur, die in jener Zeit eine der größten in Schleswig-Holstein war, verdeutlichten die Referenten unternehmerisches Investitionsverhalten, Absatzmärkte und Bezugsquellen für die Rohmaterialien. - Otto Kettemann (Schleswig) ging auf die Bedeutung des Handwerks für den Modernisierungsprozeß auf dem Gerätesektor in der Landwirtschaft ein. Er widersprach der These, die Bauern hätten noch im 19. Jahrhundert die Geräte weitgehend selbst produziert. Besonders auf der Geest könne man in den Anschreibebüchern der Stellmacher und den darin verzeichneten Reparatur- und Neuaufträgen eine deutlich geringere Eigenproduktion als angenommen erkennen. - Walter Asmus gab einen Überblick über die Verkehrsstruktur und die Verkehrsentwicklung und ihre Einflüsse auf die gewerbliche Entwicklung. An der Streckenführung der Verkehrswege, der Chausseen

und der Eisenbahnlinien wird die Orientierung an den dänischen Handelsinteressen sichtbar, da sie im wesentlichen in Nord-Südrichtung verlaufen.

In der angeregt geführten Abschlusßdiskussion wurde noch einmal vor der allzu einseitig an Preußen gemessenen Gewerbe-geschichte gewarnt. Die Vorstellung von der Rückständigkeit der hier behandelten Länder im Vergleich mit der gewerblichen Entwicklung und der Gewerbepolitik in Preußen werde den heterogenen Voraussetzungen in den außerpreußischen Gebieten nicht gerecht. Diskutiert wurde weiterhin die Frage, inwieweit der Merkantilismus eine in diesen Ländern real betriebene Politik war. Aktive staatliche Gewerbeförderung sei zum Teil nur undeutlich zu erkennen gewesen. In diesem Zusammenhang ergaben sich auch wichtige Fragen nach den gewerbefördernden halbstaatlichen und privaten Initiativen und deren Einfluß auf das Gewerbe. Man betrachtete es als wünschenswert, das Thema Gewerbeförderung zum Gegenstand einer nächsten Tagung zu machen.

Allgemeine Zustimmung fand das Konzept der Tagung. Gerade der Vergleich zwischen Ländern mit unterschiedlicher Wirtschaftsstruktur erwies sich als sehr nützlich.

Ulrike Albrecht



UNIVERSITY OF KEELE AIR PHOTO LIBRARY

WESTERN EUROPE 40 YEARS AGO (A Photographic Record)

A photographic record of the face of Western Europe between thirty-five and forty years ago is of immense value to geographers, earth scientists and historians. A significant part of the air-photo print library of the Allied Central Interpretation Unit from RAF Medmenham has been preserved in the Air Photo Library in the Department of Geography of the University of Keele.

The contents of the Library, which are the property of the Ministry of Defence and the Public Record Office, are on permanent loan to the University, subject to the provisions of the Official Secrets Acts and the Public Records Act.

A colossal five million photographic prints from World War II cover parts of formerly German-occupied Western Europe and the north shore of the Mediterranean Sea. In time they range from November 1939 to the end of the hostilities in Europe in May 1945. There is no cover at Keele of any territory which now belongs to a member nation of the Warsaw Pact. Similarly there is no cover of any country which was neutral during World War II.

All cover of the United Kingdom is controlled by the Department of the Environment Air Photographs Unit for England and Wales, by the Scottish Development Office for Scotland and by the Northern Ireland Department of Finance for the Province. *No coverage of the United Kingdom is held at Keele.*

The Library serves a wide range of users including authors, publishers, legal experts, local historians, military historians, flying clubs, service and civilian archivists as well as anthropologists, archaeologists, geographers, geologists, civil engineers and architects.

There are no restrictions on the coverage of Austria, Belgium, Channel Islands, Federal Germany, Italy, Luxembourg and the Netherlands. Access to photography of France, Greece and Norway is only possible after the Curator has obtained clearance through the Ministry of Defence. This process takes approximately three weeks to complete. Photographs cannot be borrowed from the Library but a copy-print service is available.

Blick- punkt

Requests for further information or access to photography should be addressed to the Curator of the Air Photo Library at the University of Keele. Requests for access to photographs covering specific areas should state the name of the site or a neighbouring settlement and its position to the nearest minute of latitude and longitude. If possible, a map extract showing the precise area of interest should be included.

Facilities are provided within the Department for consultation and some accommodation is available on the campus. Clients wishing to visit the Library are advised to give at least three weeks notice and to offer alternative dates where possible.

A considerable amount of war-time photography was taken of strategically important communication lines and as such includes much coverage of rural areas, much of it at large scales and of extremely good quality. The agricultural historian concerned to identify former agricultural practices, the archaeologist wishing to identify former settlements and their remains, are among those who find such photography useful.



Full details from: *The Curator,
Air Photo Library,
Department of Geography,
University of Keele,
Keele,
Staffordshire, ST5 5BG.*

Volkskundliche Gerätesammlung in Gefahr

Den meisten Mitgliedern des AK wird die "Landwirtschaftliche Gerätesammlung" beim Schleswig-Holsteinischen Landesmuseum in Schloß Gottorf bekannt sein. Arnold Lühning hat die Bestände im Rahmen der volkskundlichen Landesaufnahme zusammengetragen und in einer bemerkenswerten Ausstellung einem interessierten Publikum in den eigens dafür hergerichteten Stallungen auf der Schloßinsel zugänglich gemacht. Die Geräteausstellung, die sich vor allem auf die bäuerliche Land- und Hauswirtschaft bezieht, aber auch viele Gegenstände aus dem Fischereibereich (Gothmunder Fischer) zeigt, kann natürlich nur einen kleinen Teil der gesammelten Stücke zeigen. In den Magazinen stapeln sich noch viele andere Objekte, vor allem gibt es hier -zig vollständig erhaltene Landhandwerker-Werkstatteinrichtungen, die bisher nur in Bruchstücken gezeigt werden konnten.

Das Konzept, unter dem Arnold Lühning diese Sammlung zusammengetragen hat, hängt mit einer Konzeption von Kulturgeschichte zusammen, die er in engem Zusammenspiel mit dem damaligen Direktor des Landesmuseums, Ernst Schlee, entwickelte. Beiden kam es nicht darauf an, die Kulturgeschichte des Landes auf den Aspekt der Herrschaftskultur oder der Kultur der herrschenden Klasse zu verengen. Beide, von Hause aus Kunsthistoriker und Volkskundler, wollten "Volkskultur" darstellen, also Leben und Arbeiten der großen Mehrheit der ländlich strukturierten Gesellschaft Schleswig-Holsteins. Daß ein solches Konzept sich mit herkömmlichem Kulturbegriff auseinanderzusetzen hatte, liegt auf der Hand. Zu stark war besonders in konservativen Kreisen der Drang, das herausragend Bedeutende, eben Adelskultur und Kirchenkunst als kulturelles Erbe auszugeben und das Landesmuseum als Präsentationsforum dieses eingeschränkten Kulturschatzes auszunutzen.

Solange Schlee und Lühning ihre Konzeption realisieren konnten, gab es keine Frage nach der Bedeutung der neugeschaffenen Gerätesammlung. Ganz im Gegenteil: Wenn überhaupt Schleswig-Holsteiner des ländlichen Raumes sich in einer Abteilung des Landesmuseums wiederfanden, dann ausschließlich in dieser Sammlung. Der Name Lühning und die Institution Landesmuseum waren (und sind) in weiten Teilen unseres Landes gleichgesetzt; Arnold Lühning ist auch der einzige Wissenschaftler des Landesmuseums, der wirklichen Kontakt

mit der Landbevölkerung hat. Ihn kennt man allerorten, er ist für viele einfach "das Landesmuseum".

Die Einführung Gerhard Wieteks in das Amt des Direktors des Landesmuseums markiert in der Nachkriegsentwicklung der Sammlungen eine gewisse Zäsur, denn er wurde als Kenner und Verehrer der Gegenwarts-kunst eingekauft und bestellt. Kultur verengte sich in seinem Konzept auf das Sammeln zeitgenössischer Kunstwerke. Das Landesmuseum wurde in der Ära Wietek auf eine Landesgalerie zurechtgestutzt; Kulturgeschichte und gar schon Kulturgeschichte der Mehrheit unserer Bevölkerung kam schlecht weg. Die Gerätesammlung als - im Gegensatz zu repräsentativer Kunstaussstellung - "unscheinbarer" Bestandteil des Ganzen wurde an den Rand gedrängt: Mittel, Personal, Räume wurden knapp gehalten. Die Arbeit mußte so zwangsläufig stagnieren, auch wenn Arnold Lühning manches Sonderprojekt (O.Kettemanns Aufnahme der Landhandwerksinventare) anzuleiern mußte.

Wietek ging und Spielmann kam - aber das "Kunst = Kultur"-Konzept bleibt bestehen. Die Gerätesammlung fängt nun an, im Musentempel zu stören. Die Schamfrist bis zur Pensionierung Arnold Lühnings wird zwar noch abgewartet, aber dann steht diese wichtige Sammlung, die in ihrer Darstellungsmöglichkeit noch gar nicht voll ausgenutzt wird, zur Disposition. Magazinierung ist noch die moderateste Vorstellung dazu! Weit Schlimmeres ist in den Gedankenfächern: z.B. Überstellung in das Freilichtmuseum nach Molfsee, damit die dortigen desolaten Inneneinrichtungszustände endlich massiv beseitigt werden können ...!

Für uns als Wirtschafts- und Sozialhistoriker muß der Augenblick gekommen sein, wo auch wir uns einmischen! Die landwirtschaftliche Gerätesammlung war der erste gelungene Schritt zur Umorientierung in der Landesmuseumsszene weg von Elitären hin zur Volkskultur, zum Leben und zur Arbeit der vielen kleinen Leute im Lande. Dieses Konzept ist nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen, wie sich gerade jetzt beim neuen Landmaschinenmuseum im Meldorf zeigt. Sollen wir der Vernichtung dieses gelungenen Ansatzes ohne Meinungsäußerung zusehen? Ich denke nicht. Vielmehr sollten wir fordern, daß die landwirtschaftliche Gerätesammlung mehr Möglichkeiten erhält, den begonnenen Weg fortzusetzen - sei es innerhalb oder außerhalb des Rahmens des Landesmuseums.

Lorenzen-Schmidt